

Hintergrundinformationen zur Reihe „religiöse Orientierungen“ der GEFAP e.V. 2003

Religion, relegere (dicht), religere (gewissenhafte Beachtung), religare (nach Augustinus: binden, Getrenntes wiederverbinden, sich zurückbinden)

Sammelbegriff für jede Verehrung göttlicher Mächte (lebenswichtige Überzeugungen, die weder bewiesen noch widerlegt werden können), Interpretation des Weltgeschehens als von Gott/Göttern sinnvoll eingerichtetes und gelenktes System, teils auch mit moralischen Normen; insbesondere ältere Religionen legen Akzent auf äußeren Vollzug von Religion: Pflichterfüllung; Bräuche, Rituale, Feste, Tabus, Scheu, Furcht, Dienst, Kulte

Nur nachklassische westliche Sprachen besitzen ein besonderes Wort für Religion und trennen im Gegensatz zu sonstigen Zivilisationen religiöse von anderen kulturellen Manifestationen.

Grundzüge: 1. Glaube an übernatürliche Kräfte/Wesen, 2. Unterscheidung heiliger und profaner Räume/Zeiten/Gegenstände, 3. rituelle Akte, 4. Formen der Kommunikation, 5. spezifische Gefühle, 6. bildhafte Vorstellungen von Natur, Mensch, Heil, Unheil, 7. Formen der Gemeinschaft, 8. göttlich sanktionierter Moralkodex, 9. Erinnerung, Vergegenwärtigung, Wiederholung - R. lassen sich z.B. unterteilen in primäre (unmittelbare, animistische, polytheistische) und sekundäre (reflexive und exklusive):

Primäre R.: vielfältige Götterwelt ist durchdringendes Prinzip des Kosmos und des politischen Lebens und konstituiert menschliches Schicksal nach dem Muster der Mythen; Stammes-

religionen: meist Ahnengeister und ein ferner Hochgott, der ohne Kult angebetet wird

Sekundäre R.: setzen sich von (fremden oder eigenen) polytheistischen Traditionen ab, indem sie diese als falsch denunzieren und verfolgen (Gegenreligion). Konstruktion eines als „wahr“ behaupteten, exklusiven, monotheistischen Gebäudes. Gott als Schöpfer der Welt (diese dadurch entgöttert), Gott als Stifter politischen Lebens (Theokratie), Gott als Herr der Weltgeschichte (keine mythische Göttergeschichte mehr)

Orientierungen - ex oriente lux, Ausrichtung nach festen Punkten

Polytheismus – Annahme verschiedener Gottheiten, Unterscheidung der Götter nach Name, Gestalt und Funktion(Ressort), menschliche Schicksalswelt wird von Schicksalen der verschiedenen Götter her verstanden **Kosmotheismus** – Anwesenheit der Götter in der Welt, immanente Göttlichkeit der Welt

Monotheismus – Glaube und ausschließliche Ausrichtung an einen einzigen, jenseitigen, wahren Gott, der schaffend, steuernd, Normen setzend in die Welt eingreift; jüdische, islamische und – tendenziell - christliche Offenbarungs- und Buchreligion, das Vollkommene liegt dem Unvollkommenen ontologisch voraus, Welt geht aus freiem Willen dieses Vollkommenen hervor; mit dem transzendenten Gott erscheint die diesseitige Welt nicht mehr in der Konkurrenz der Götter, Gott sichert die Idee guter, gerechter Herrschaft und der Gleichheit vor Gott

Animismus – neulat. anima: Atem, Seele; Glaube an die Beseeltheit der Natur, an eine Vielzahl spiritueller Kräfte, die gutartig und feindlich sein können

Heidentum, Heide - aus der Perspektive der mosaischen Unterscheidung abwertende Kennzeichnung des Falsch- bzw. Nichtgläubigen

Agnostizismus- Existenz Gottes kann nicht bewiesen werden

Theismus – Glaube an einen persönlichen, transzendenten Gott, der die Welt geschaffen hat, sie erhält und lenkt, **Atheismus** – Lehre, die die Existenz Gottes leugnet

Pantheismus – es gibt keinen persönlichen Gott, das Göttliche existiert in allen Dingen der Welt bzw. ist mit der Welt identisch

Deismus – Gott ist Schöpfer der Welt, hat sich zurückgezogen, nimmt keinen Einfluß mehr

Gott, Götter – gr. theos(das überwältigende, mächtige, beseligende Gegenüber), lat. deus, ahd. got: anrufen, jüd. Elohim, isl. Allah, hohe, höchste(s) Wesen mit Einfluss auf die Welt

Astrologie- uraltes einheitliches Weltbild, das sich in verschiedenen Kulturen entwickelt hat, Mikrokosmos ⇔ Makrokosmos, erklärt Zusammenhang bewegender Ursachen (symbolisiert durch Sternbilder, Himmelskörper) mit irdischer Welt, insbesondere Aristoteles` Konzept erster Ursachen in seiner Metaphysik ist immer wieder (nicht unberechtigt) als himmlische Substanzen/Sterne (ohne Materie) interpretiert worden und wurde von Arabern zur astrologischen Meta-Wissenschaft ausformuliert („Aristoteles lehrt, daß die Philosophie, die Geometrie und jede Wissenschaft ohne A. nichtig ist“)

Channelling - Hören auf die „wissende“ Stimme, Mediale Kommunikation, [von engl. "kanalisieren"], Bezeichnung für die angebliche mediale Übermittlung von Botschaften aus einem transzendenten Bereich (von Verstorbenen, Geistführern, Wesenheiten, Engeln usw.). Channeling ist der moderne Ausdruck für mediale Durchgaben (automatisches Schreiben, automatisches Sprechen), bereinigt von den spiritistischen Anmerkungen, zumal die Kommunikatoren nicht ausschließlich einem Jenseits zugeschrieben, bzw. als "Geister Verstorbener" angesehen werden. Die Kommunikatoren sind für die Channeling-Befürworter vom Bewußtsein des Mediums getrennte Quellen, die einem nicht weiter bestimmbareren Bewußtseinsraum oder einer anderen Dimension angehören. Channeling-Botschaften sind zumeist erbauliche, warnende oder ethisch-philosophische Belehrungen sehr unterschiedlicher Güte.

Echnaton – der, dem Aton wohlgefällig ist, Amenophis der IV., Pharao des Neuen Reiches, ca. 1350 – 1334 v.u.Z., universalisierte den vorhandenen Sonnenkult (Aton) zu einer monotheistisch gefärbten Religion mit ihm an der Spitze, Abkehr vom Polytheismus bzw. Kosmotheismus zugunsten Atons= Sonne= Prinzip, das Welt erschaffen hat und in Gang hält, im Gegensatz zu abrahamitischen Monotheismen erschafft Aton Kosmos und Zeit, nicht aber was geschieht, das liegt in Verantwortung des Pharao (Echnaton als ethische Instanz)

Entstehung des Monotheismus – auch revolutionäre Religionen bilden sich nicht spontan, sie entstehen unter politisch-gesellschaftlichen Bedingungen

Echnaton: gegen die mächtige Priesterschaft des Amun hatte schon der Vater Echnatons monotheistische Tendenzen gezeigt. Trotzdem ist es frappierend, wie schnell – von oben mit staatlicher Macht – die neue Religion durchgesetzt wird. Zweifellos war Echnaton ein religiös Besessener, sein Atonkult lässt sich jedoch auch verstehen als politische Theologie, Mittel zur Sicherung absoluter Staatsgewalt. Nach seinem Tod erfolgte bald eine religiöse Konterrevolution. Allerdings übernahm – modifizierend - Ramses der Große Echnatons politischen Impuls zur uneingeschränkten Macht.

Israel: Während wir über Echnatons Revolution historisch belegbare Fakten kennen, handelt es sich bei Moses anscheinend um eine legitimierende Erfindung. Der jüdische Monotheismus bildete sich aus pluralistischen Anfängen in einem längeren Zeitraum seit dem 11. Jahrh. mit erster staatlicher Ausprägung im 6. Jahrhundert v.u.Z.. JHWH ist wohl eine Verschmelzung des Jerusalemer Stadtgottes Schemesch (Sonnengottheit) mit anderen lokalen Göttern (u.a. Wettergott) und insbesondere mit einem importierten Gott (JHWH). Unter David/Salomo wurde er zum Reichsgott mit zunehmenden Kompetenzen. JHWH vermochte die Identität Israels (kulturelles und staatliches Überleben) trotz externer und interner Kämpfe zu gewähren. Einzigartigkeitsbewußtsein, Erwählungsglaube, Bundesschluß und die Interpretation der babylonische Gefangenschaft als Strafe Gottes intensivierten die Umdeutung und Durchsetzung JHWH´s zum einzigartigen, universellen Gott (JHWH-allein-Bewegung). Wäre er nicht als universeller Gott profiliert worden, hätte er in der Konkurrenz altorientalischer Götterwelt gestanden. JHWH ist kein Gott neben anderen, er ist der wahre, einzige Gott. Die in der Bibel ständig wiederholte Befreiung aus Ägypten (= Urbild des polytheistischen Götzenkults), Sinai und Landnahme stehen als Chiffren für den leistungsfähigen JHWH, der nur seinem erwählten Volk Israel Freiheit und Selbständigkeit bietet (vgl. z.B. Psalm 82).

Geburtsfehler des Christentums – 7 Thesen gegen das Christentum des Philosophen Schnädelbach: Erbsündelehre ist menschenverachtend - Kreuzigung ist Vorbereitung für die Bluttaten der Christen – Missionbefehl bedeutet Toleranzverbot – christlicher Antijudaismus - christliche Eschatologie führt zum Opfer für die Zukunft und reduziert das Hier und Jetzt – Import des Platonismus spaltet Welt in Diesseits und Jenseits und führt zum Leib-Seele-Dualismus – Lügen= strategischer Umgang mit historischer Wahrheit im Neuen Testament- „Das verfasste Christentum in der modernen Welt hat sein tatsächliches Ende längst hinter sich, ohne dies bemerkt zu haben“.

Idolatrie - Bilderverehrung, eikon: Bild, latreia: Gottesdienst; Anwesenheit des jeweiligen Gottes im Bild, 2. Konzil von Nicäa 787 Kompromiß: Bild nur Abbild, **Ikonoklasmus**- gr. Bilder zerstören, Bilderverbot, wie Idolatrie polemisch wertender Begriff; neutrales Gegensatzpaar Ikonismus – Anikonismus (Bildlosigkeit)

Immanenz – neulat. innewohnend, darin bleibend, im Seienden selbst liegen die denkerischen, schöpferischen Kräfte - **Transzendenz** – die Grenzen der Erfahrung und der sichtbaren Welt überschreitend, schöpferische und denkerische Kräfte sind außerhalb der realen Welt

Eschatologie – gr. eschata: letzte Dinge, nach dem Tod, nach Ende dieser Welt

Soteriologie – gr. soter: Retter, Erlösungswerk Christi, Welt ist sündhaft und schuldhaft beladen, Opfertod des Jesus gibt Hoffnung auf Erlösung von den Sünden

Chiliasmus – gr. tausend, Millenarismus, Glaube an die Heraufkunft einer idealen Gesellschaft, vgl. tausendjähriges Reich, Herkunft u.a. Apokalypse des Johannes-Evangeliums, oftmals motivierendes Agens (Dialektik von Erwartung und Handeln): aus dem charismatischen Milieu eines „Propheten“ wird ein glückhafter Umbruch geweissagt (oft mit Termin), zahlreiche Anhänger werden gewonnen, die Erwartung steigt, kollektiver Aufbruch, Gipfelpunkt, Ernüchterung, Auslaufen in Form von Kavern, Institutionen, im mythischen Gebiet Chiliasmus nicht linear gedacht, eher als zyklische Wiederkehr

Heilig – gr. abgegrenzter göttlicher Bezirk, Gegenbegriff profan (gr. vor dem heiligen Bereich) Unterteilung der Welt in zwei distinkte Bereiche

Kosmogonie – mythische Erzählung über Entstehung der Welt

Mythos – bildhafte, prägende, handlungsleitende Erzählungen über Voraussetzungen und Ursprünge einer Kultur (spielen in einer Zeit vor der Zeit), Erklärung des Seins, Werdens und Handelns; Handeln im mythischen Weltbild: Wiederkehr, Wiederholung, Vergegenwärtigung

Monomythos – J. Campbell versucht, eine gemeinsame Grundstruktur aller Mythen nachzuweisen (Weg des Helden)

Mosaische Unterscheidung – nach J. Assmann die ethisch/politische Unterscheidung von wahr und falsch im Bereich der Religion, wahr ist z.B. die monotheistische Religion des Moses, falsch sind die polytheistischen, (vgl. auch Verhältnis Islam – Christentum - Juden), es gibt keine Evolution zum wahren Glauben, nur Offenbarung und Konversion. Aus der monotheistischen Perspektive ist ein Feind nicht einfach nur Feind, er ist Fundamentalfeind, wenn er am Götzenglauben festhält.

Assmann radikalisiert Carl Schmitts berühmte These, wonach alle politischen Begriffe säkularisierte theologische Begriffe sind. Für ihn sind sie ursprünglich politisch, auch im theologischen Kleid.

Mystik - gr. myein: einweihen, lat. mythicus: geheimnisvoll, dunkel; Erfahrung der Einheit mit dem Ganzen, unmittelbare Schau der Gottheit, Kluft zwischen Transzendenz und Immanenz wird überwunden (z.B. durch Yoga) ohne institutionalisierte Vermittler,

Mysterien – Anbetung der Gottheit, geheime Riten mit Reinigungen, Opferungen, Prozessionen, Gesängen, Aufführungen, Initiationen

Gnosis – gr. Erkenntnis, Wissen, Erlösung des Menschen durch Erkenntnis Gottes, Einsicht in göttliche Geheimnisse

Hermetik, Hermetismus – philosophisch-okkulte Geheimlehre, abgeleitet vom ägyptisch-hellenistischen Gott Hermes Trismegistos, der mit Thoth (ägyptischer Gott der Schrift, Rechenkunst, Weisheit) verbunden ist; synkretistische Verschmelzung von magischen Geheimlehren, Erlösung der menschlichen Seele aus der verderbten Materie, Vergöttlichung des Menschen durch Kenntnis göttlichen Wissens, von großer Bedeutung – außerhalb der offiziellen Traditionswege - insbesondere in den esoterischen Traditionen (Astrologie, Mystik, Kabbala, arabische Philosophie, Alchemie, Geheimgesellschaften, Rosenkreuzer, Theosophie, Anthroposophie, moderne Esoterik); Interpretation der ägyptischen Mythologie/Religion als uralte Weisheitslehre (vgl. Apg 7, 22: Moses aber war unterrichtet in aller Weisheit der Ägypter) Entlarvung des 1463 von Ficino aus dem gr. und lat. übersetzten Corpus Hermeticum 1614 durch Isaak Casaubon als christliche Fälschung, Rehabilitierung durch Ralph Cudworth 1678, der nachwies, daß maximal 3 der 16(17) Traktate problematisch seien, auch die heutige Forschung nimmt an, daß es sich insgesamt um eine authentische Tradition (ca. 1. bis 4. Jahrhundert u.Z.) mit einigen späteren Zusätzen handele

Esoterik – spirituelle Suchbewegungen nach dem Warenhausprinzip: z.B. buddhistische Meditation zur Konfliktbewältigung, positives Denken als praktische Lebenshilfe, Astrologie und Tarot als Entscheidungshilfe, Familienaufstellungen nach Hellinger zur Vergangenheitsbewältigung, Gurus und Meister als spirituelle Führer und Begleiter

Offenbarung – Selbstmitteilung der Gottheit, das Außerhistorische erstreckt sich ins Historische, durch Worte oder Visionen an besondere Personen (Moses, Mohammed), unmittelbar: Theophanie (Erscheinung der Gottheit), mittelbar: Ereignisse in Natur und Geschichte (Rettung beim Auszug aus Ägypten), geoffenbarte Wahrheit

Opfer – lat. operari: arbeiten, der Gottheit dienen; ritueller Akt, durch den einem Wesen eine geheiligte Gabe dargebracht wird, Band zwischen Menschen und Göttern wird hergestellt, aufrechterhalten, 2 Aspekte: darreichen (versorgen) und vernichten (blutiges Opfer)

Priesterbetrugstheorie – aufklärerischer Versuch nachzuweisen, daß alle Religionen auf Machenschaften von Priestern (institutionalisierte Vermittler des Göttlichen) zu reduzieren sind

Psychologie und Religion – Die religiöse Beziehung zu einer höheren (nicht beweisbaren) Macht ist für Aufklärung und ihre Tochter Psychologie verdächtig. Religiöse Standpunkte sind mindestens unmodern, wenn nicht defiziente Projektionen und Zwangsvorstellungen, d.h. als zu behandelnde Krankheiten erklärbar. Allerdings ist die menschliche Spiritualität eine der wenigen unbekanntenen Größen des ansonsten durchanalysierten und strukturell erfassten Seelenlebens. Psychologie und Religion stehen zudem in Konkurrenz um die Deutungsmacht für ein gelingendes Leben. Obwohl in den westlichen Ländern die psychologische Kultur dominant ist, zeigt diese intern ein pluralistisches, gleichsam polytheistisches Bild unterschiedlicher Schulen. Im Rest der Welt konkurrieren - teils mit fundamentalistischen Ansprüchen – unterschiedliche Hochreligionen.

Insbesondere die christliche Seelsorge macht jedoch Anleihen bei der Psychologie.

Die Psychologie hat - zum großen Teil unreflektiert - gleichsam religiöse Funktionen übernommen (siehe vorne Religion): 1. Glaube an übernatürliche Mächte (z.B. positives Denken, Rogers Neuer Mensch), 2. Unterscheidung heilig-profane (z.B. Ich ist heilig), 3. Rituale der Selbstvergewisserung (z.B. Bekenntnis, mentale Reinigung vor und in der Therapie), 4. Formen der Kommunikation (z.B. Offenheit, Ich-Botschaft), 5. spezifische Gefühle (Glück durch leidvolle Vergewisserung), 6. bildhafte Vorstellungen (z.B. Es, Ich, Überich), 7. Formen der Gemeinschaft (Gruppe, Dyade), 8. sanktionierter Moralkodex (z.B. Wohl des Ichs, Orthodoxie), 9. Erinnerung, Vergegenwärtigung, Wiederholung (zur Verbesserung des Jetzt und Hier)

Puritanismus – aus dem Calvinismus stammende anglikanische Bewegung mit großem Einfluß auf den amerikanischen Nationalcharakter; Schlüsselbegriffe: Sündhaftigkeit der Menschen, Introspektion, Selbstdisziplin, Bekehrungsgedanke, Auserwähltheitsgefühl, Betonung von oft rigiden Moralvorstellungen, Interpretation materieller Erfolge als Gnadenbeweis Gottes, Ideal einer Gesellschaft, die göttlichen Geboten entspricht

Religiöser Wahn – gab es in allen Glaubensrichtungen, auch in so scheinbar `sanftmütigen` wie Buddhismus. Vor allem in den drei Offenbarungsreligionen, die alle drei an einen Gott glauben, sich auf Abraham gründen und deshalb auch abrahamitische Religionen genannt werden. Gemeinsam ist ihnen die Überzeugung, Gott habe jeder von ihnen die Wahrheit über sich, die Welt und das menschliche Miteinander geoffenbart, niedergelegt in heiligen Büchern. Sowohl Koran als auch die Bibel des Alten und Neuen Testaments verkünden einen gütigen Gott und rufen auf zu Menschenliebe und Friedfertigkeit. Daneben finden sich jedoch Passagen, die von Gewaltbereitschaft und faktischer Gewalt gegenüber Andersgläubigen und Dissidenten berichten.

Theologie – Lehre von den Glaubensvorstellungen, argumentative Rede über die Erscheinungsformen (bzw. Anweisungen) des Göttlichen in den drei Dimensionen Kosmos (Weltentstehung, Welterhalt), staatspolitische Verfaßtheit (Zugehörigkeit, irdische Herrschaft der Götter), menschliche Schicksalswelt als ein sinnvolles Ganzes nach dem Beispiel der mythologischen Götterwelt (bzw. ethische Normen der heiligen Schriften, Ziel der Geschichte).

Trinität – rätselhafte Lehre vom dreieinigen Gott: Gottvater, Sohn, Heiliger Geist, tendenzieller Abschied vom Monotheismus?